# Treffen der Zeitzeugenbörse Wedel am 14.04.2015

## Bronzerelieftafeln und -modelle historischer Wedeler Gebäude

**Vortrag gehalten am 14.04.2015 von Volker König**

**Fotos von Herbert Fischer**

Meine Damen und Herren!

Ich möchte Ihnen – unterstützt von meiner Frau – etwas über Bronzerelieftafeln an historischen Wedeler Gebäuden erzählen. Um mich kurz vorzustellen: Mein Name ist Volker König. Ich bin 70 Jahre alt und bin 1963 durch den Wechsel der Physikalisch-Technischen-Lehranstalt von Lübeck nach Wedel gekommen. Seit 1964 lebe ich in der Rolandstadt, erblindete 1968 und habe hier 40 Jahre bei der AEG und seinen Nachfolgefirmen gearbeitet.

Bedingt durch meine Erblindung habe ich mich nebenberuflich und ehrenamtlich für Projekte zur sozialen Integration behinderter Menschen eingesetzt. Dazu gehören unter anderem Bronzetafeln an historischen Wedeler Gebäuden. Wie Ihnen sicherlich schon aufgefallen sein wird, gibt es in unserer Stadt im Eingangsbereich einiger, historischer Gebäude Bronzetafeln, die ein Abbild der Fassade des jeweiligen Bauwerks zeigen. Um Stadt und Geschichte für Bürger und Touristen interessant zu machen, müssen diese erlebbar, d.h. – im wahrsten Sinne des Wortes – „begreifbar“ sein. „Begreifen“ umfasst nicht nur die kognitive, sondern auch die haptische Wahrnehmung.

Der Autor Siegfried Lenz beschreibt in seiner Erzählung „Das Vorbild“ sehr anschaulich die Szene einer Schiffsbesichtigung, bei der ein Schiffsoffizier liebevoll über Armaturen der Kommandobrücke streicht, während er die Aufgaben seines Schiffes erklärt. Darin schwingt Stolz mit, Teil dieses Schiffes zu sein. Ebenso gilt dies auch für Bürger und die Identität mit ihrer Stadt und deren Geschichte.

### Keramisches Reliefmodell eines Lübecker Altstadthauses

In der Hansestadt Lübeck sind vor Jahren Künstler auf die Idee gekommen, von den bekannten Altstadthäusern miniaturisierte Fassadennachbildungen aus Keramik anzufertigen und als Wandschmuck auf Märkten und in Souvenirläden mit großem Erfolg zu verkaufen. Diese Darstellungen veranlassten mich, darüber nachzudenken, wie man diese gut ertastbaren Fassadenbilder auch für blinde und sehbehinderte Menschen nutzen könnte, Viele alte Gebäude in Wedel sind seit dem II. Weltkrieg und anschließenden Bausünden zerstört oder abgerissen worden. Insofern sind nur noch wenige ältere Bauwerke erhalten geblieben, was man aus heutiger Sicht als Vorteil für das Projekt „Bronzerelieftafeln an historischen Wedeler Gebäuden“ ansehen kann.

In jeder Stadt üben Bauwerke vergangener Epochen eine starke Anziehung auf sehende Touristen aus. Der Baustil, Inschriften und reliefartige Abbildungen an den Fassaden, Stuckfiguren, Erker, unterschiedliche Giebel und Dachausführungen spiegeln die Baugeschichte und die Entwicklung einer Stadt sowie den Wohlstand ihrer Bürger wider. Blinden und stark sehbehinderten Touristen bleibt dieser Eindruck weitgehend verborgen. Sie können die Schönheit eines gepflegten oder kunstvoll restaurierten Bauwerks nicht wahrnehmen und sich keinen Eindruck vom Baustil machen. Um ein Gebäude haptisch zu erfassen können sie schließlich nicht an der Fassade emporsteigen,

um Stufengiebel und Fenstersimse zu ertasten und sich aus dem Gefühlten ein Bild vor ihrem geistigen Auge zu machen. Dabei ist festzustellen, dass selbst Sehende Probleme haben, große Objekte aus kurzer Distanz als Ganzes zu erfassen und feine Details wahrzunehmen. Auch Kinder mit eingeschränktem Blickwinkel sind diesbezüglich benachteiligt.

**Reliefbuch mit taktilen Abbildungen**

Nun könnte man dazu taktile Bilder der betreffenden Gebäude in Buchform anbieten, doch es scheint mir in einer inklusiven Gesellschaft wichtig, einen unmittelbaren Bezug zur Umgebung herzustellen, weil ein Bild – wie man aus der Kognitionsforschung weiß, sich vor unserem geistigen Auge aus vielen Sinneswahrnehmungen zusammensetzt.

Vor diesem Hintergrund entstand die Idee, detailgetreue Miniaturen der Fassaden historischer Gebäude in Wedel gestalten und diese in Greifhöhe im Eingangsbereich des jeweiligen Bauwerks installieren zu lassen. Gleichzeitig ist dieses Abbild Symbol für ein Denkmal geschütztes Gebäude.

In Potsdam werden Sie feststellen, dass an denkmalgeschützten Gebäuden, wie im holländischen Viertel ein einheitliches Blechschild mit Rautenmuster auf historische Bauwerke aufmerksam macht.

**Blechschild in Potsdam:**

In Wedel hingegen haben wir für jedes historische Bauwerk ein individuelles Abbild der Fassade des Gebäudes gestalten und gleich mit entsprechender, erhabener Bezeichnung und – soweit bekannt – mit der Jahreszahl seiner Erbauung versehen lassen. Zur

Herstellung dieser Bronzetafeln wird zunächst ein Relief aus Ton modelliert, das im ungebrannten Zustand an die Bronzegießerei übergeben wird.

**Silikonform in Gipsschale**

Der Bronzegießer fertigt davon einen Silikonabzug an, der plan in einer Gipsform gelagert wird. Die Silikonform wird anschließend mit flüssigem Wachs ausgegossen. Nach dem Erkalten des Wachses können an diesem Modell letzte Korrekturen vorgenommen werden.

Danach wird das Wachsmodell mit Tonschlicker übergossen und zum Trocknen gelagert. Die lederharte Tonform wird dann in einem Brennofen geschrüht, sodass eine Form für den eigentlichen Bronzeguss entsteht. Bei der Trennung des erkalteten Bronzegusses aus der Keramikform wird diese zerstört.

**Bronzemodell mit Mauerankern**

Nach dem Bronzeguss wird die Relieftafel durch Sandstrahlen von eventuellen Rückständen der Gussform gesäubert und scharfe Kanten abgeschliffen. Anschließend werden an der Rückseite Maueranker angebracht und die Tafel mit einer Patina überzogen, um eine etwas dunklere Oberfläche zu bekommen.

Insgesamt 18 Relieftafeln wurden inzwischen für Wedeler Gebäude gestaltet. Jede Tafel kostet ca. 750,-- €. Die Mittel wurden ausschließlich durch Social Sponsoring aufgebracht. Anfänglich war es schwierig Sponsoren für dieses Vorhaben zu gewinnen. So habe ich die Tafel für das alte Wedeler Rathaus zunächst selbst finanziert, um die Machbarkeit solcher Bronzetafeln nachzuweisen. Später dann übernahm die Stiftung für Kunst und Kultur der Stadt Wedel die Kosten für die ersten sechs Bronzetafeln. Zur Tafel am Rathaus ist anzumerken, dass diese perspektivisch dargestellt wurde. Perspektivische Darstellungen sind zwar für sehende Menschen erkennbar, doch blinde Menschen benötigen klare, eindeutige Strukturen. Unter Perspektiven können sie sich nichts vorstellen Aus diesem Grunde zeigen alle weiteren Bronzetafeln das jeweilige Gebäude nur von einer Seite.

Für folgende Gebäude wurden bislang Reliefbronzetafeln erstellt:

**Rathaus (Rathausplatz 3 – 5):**

**Ernst-Barlach-Museum (Mühlenstraße):**

**Spritzenhaus (Pinneberger Straße 9):**

**Hirtenhaus (Spitzerdorfstraße):**

**Reepschlägerhaus (Schauenburger Straße):**

**Stadtmuseum (Küsterstraße):**

**Trilogie am Marktplatz:**

- **Marktplatz 6**

- **Freihof (Marktplatz 8)**

- **Marktplatz 10**

**Pane Vino (ehemals Galerie-Cafe) (Marktplatz 3):**

**Bäckerei Liebig (Gärtnerstraße):**

**Brauhaus (Mühlenstraße):**

**Wassermühle und Speicherhaus (Mühlenstraße):**

**Bei der Doppeleiche 2:**

**Hafenstraße 10:**

**Pastorat der Immanuelkirche Wedel (Küsterstraße)**

**Immanuelkirche Wedel (Küsterstraße)**

**Schulauer Fährhaus (Tafel wurde beim Umbau des Fährhauses beseitigt):**

**Modelle nicht mehr vorhandener Gebäude**

Dort, wo keine Bausubstanz mehr vorhanden ist, aber dennoch an den Standort eines historischen Gebäudes erinnert werden soll, sind Modelle gestaltet worden, wie z.B. von der ersten Hatzburg aus dem 13. Jahrhundert. Dabei dienten uns die Grabungsunterlagen des Landesamtes für Archäologie sowie der Nachbau einer sog. Motte im Niental bei Lütjenburg als Vorbild. Wobei festzustellen ist, dass die Wedeler Hatzburg von ihren Abmessungen her größer als die Turmhügelburg in Lütjenburg war.
Es hat viele solcher Turmhügelburgen in Schleswig-Holstein gegeben. Außer dem Wehrturm gehörten zu einer Turmhügelburg Stallungen, ein Küchen- und Gesindehaus, Wohnhaus für die Ritter und ggf. auch eine Kirche. In Wedel war das Besondere, dass die Hatzburg auf mehreren Hügeln im morastigen Grund der Elb- bzw. Au-Niederung errichtet worden war und nur durch einen schmalen Zugang vom Geesthang erreicht werden konnte. Die Burg galt als relativ sicher und befand sich an einer strategisch wichtigen Position zur Kontrolle der Verkehrswege zu Lande und zu Wasser.

**Das Hatzburg-Modell mit Schautafel**
**(am Anfang der Straße zu Fährmanns Sand):**

**Relief der ehemaligen Turnhalle am Rosengarten:**

Noch relativ jung ist dagegen die historische Turnhalle des Wedeler TSV, die 2005 dem Neubau des Verwaltungsgebäudes der Medac GmbH im Rosengarten weichen musste. Sie war von 1926 bis 1927 in Eigenarbeit von den Vereinsmitgliedern mit Unterstützung Wedeler Bürger errichtet worden. Zur Erinnerung an dieses Gebäude, dass über Jahrzehnte das Zentrum des Vereinslebens war, wurde 2009 das im Bild gezeigte Bronzemodell erarbeitet.

Vielleicht sind Ihnen weitere historische Gebäude bekannt, die ggf. mit entsprechenden Bronzetafeln versehen werden sollten? Für Anregungen sind wir jederzeit offen.